

"Tosca"

Staatsoper im Schillertheater Berlin
Besuch am 28. Oktober 2015 – RENATE

»Tosca«

von Giacomo Puccini

METZLER MUSIKLEXIKON:

Musikdrama in 3 Akten von G. Puccini,

Text von G. Giacosa und L. Illica nach dem Drama La Tosca (1887) von Victorien Sardou.

Ort und Zeit der Handlung: Rom, im Juni 1800.

Uraufführung: 14.1.1900 Rom;

dt. Erstaufführung (in dt. Sprache): 21.10.1902 Dresden.

Premiere: 03. Oktober 2014 in der Staatsoper im Schillertheater Berlin

Besuchsbericht:

"Tosca" ist neben "La Boheme" die populärste Oper von Giacomo Puccini. Sie ist im Weltrepertoire vorhanden. Viele bekannte Arien und Duette hieraus erkennt der Opernliebhaber sofort. Sogar Menschen, denen Opernmusik nicht so geläufig ist, haben die eine oder andere Melodie schon einmal gehört. Die Musik Puccinis geht ins Blut und hinterlässt einen bleibenden Eindruck. Auch die Handlung ist nicht frei von Emotionen, Intrigen, Gewalt, Eifersucht, aber auch von Liebe. Genauso ist es bei "Tosca".

Gestern besuchte ich die Vorstellung von "Tosca". Es ist eine relativ neue Inszenierung von Alvis Hermanis. Ich bin gespannt, wie er den Stoff bearbeitet hat. Die Kritiker haben sich nach der Premiere überwiegend positiv über die Regiearbeit von A. Hermanis ausgesprochen. Die Publikumsmeinung war wohl geteilt, aber zum größten Teil eher zustimmend.

Aber allein die wunderbare Musik von G. Puccini ist ein großes Plus jeder "Tosca" Aufführung. Und das ist auch hier so.

Die musikalische Leitung lag an diesem Abend in den Händen von Domingo Hindoyan. Unter seinem Dirigat spielte die Staatskapelle Berlin großartig auf und setzte die Musik Puccinis eindrucksvoll um. Die Musik ist sehr facettenreich und nimmt den Zuhörer sofort gefangen. Sie ist an Dramatik kaum zu überbieten, vor allen Dingen im 2. Akt. Gespannt verfolgt man das Geschehen auf der Bühne.

A. Hermanis hat die Oper effektiv inszeniert. An einer Wand werden Bilder von Rom gezeigt und die Räumlichkeiten, in denen sich die einzelnen Episoden abspielen (der Handlung der Oper entsprechend), z. B. in der Kirche, Engelsburg u. a. Eine gute Idee, die zum Inszenierungsstil des Regisseurs gehört. Er arbeitet viel mit Bildmaterial. A. ist ja ein bekannter Regisseur, der schon einige Erfolge feiern konnte. Befremden erzeugte jedoch bei mir der Schluß dieser Inszenierung. Im Hintergrund auf dem Video sehen wir Tosca tot auf dem Kopfsteinpflaster vor der Engelsburg liegen, während auf der Bühne eine lebende Tosca die letzten Töne singt. Das ist schwer vermittelbar, das Ganze als Sprung von der Engelsburg zu deklarieren, der schließlich Toscas Tod auslöst. Aber alles in allem ist es eine gute Inszenierung.

Das Gesangsensemble war bis in die kleinsten Rollen gut besetzt. Besonders auffallend in ihren Gesangs- und schauspielerischen Leistungen, die drei Hauptprotagonisten: Anja Kampfe als Tosca, Fabio Sartori als Cavaradossi und Michael Volle als Scarpia.

Einer der Höhepunkte dieser Aufführung war die Arie im letzten Akt „E lucevan le stelle / Und es blitzen die Sterne“ gesungen von Fabio Sartori als Cavaradossi. Er sang diese Arie mit seiner schönen Tenorstimme sehr gefühlvoll und mit besonderer Ausdruckskraft.

Michael Volle gab der Figur des Scarpia mit seiner Interpretation die nötige Verschlagenheit und die unsympathischen Gesichtszüge. Ein Scheusal, wie es die Rolle vorgibt. Auch sein Gesang war eine Klasse für sich.

Nun wäre noch Anja Kampe als Tosca zu erwähnen. Sie ist eine Weltklassesängerin und hat hier an diesem Haus schon große Erfolge feiern können, genau wie ihre beiden Kollegen. Sie stellte die Partie der Tosca überzeugend dar. Sie konnte in den Arien und Duetten mit ihren Partnern ihr großes Können unter Beweis stellen. Es war eine Darbietung aller drei Künstler, die sich sehen lassen konnte. Aber auch die übrigen Sänger sowie der Chor und Kinderchor boten eine gute Leistung.

Nach Beendigung der Vorstellung gab es enthusiastischen Beifall. Bravo Rufe für Anja Kampe, Fabio Sartori, Michael Volle und Domingo Hindoyan mit der Staatskapelle Berlin. Leider war es in diesem Jahr die letzte Vorstellung, aber im nächsten Jahr gibt es noch drei weitere Termine, und zwar am 21./25./29. Mai 2016. Also, diese Tage vormerken und sich dann an einem dieser Termine eine Tosca Vorstellung ansehen. Es lohnt sich wirklich.